

1616 Juli 28., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON NIKLAUS HONEGGER [AN DEN AMMANN VON STADT UND
AMT ZUG, KONRAD III. ZURLAUBEN]

"Nach üwerem anbegeben überschicken ich, die hermantschwylische Rechnung üwer ansprach, So enbietet sich unser Burger Uriell Seiwyt [=Seiwitt], allein Jhre Jme sine Schuld halben uff 10 Jar umb den Zinss wellend warten, dannethin zuo 100 gl. abzlössen, welle er dess Ammens [des Klosters Hermetschwil in Hermetschwil, Ulrich **Keusch**], der [1615]¹ usstretten, wie auch dess hanss Jacob **hop[p]lers** säligen schuld, wellend dan den kinderen [genannten Hopplers?], wie üch bewüst guten willens wass nachlassen, über sich nemmen und Brieff und satzung mit sambt dem Zinss ohne üwer Costen uffrichten, dz ihr daran kommen, wan üch diser fürsclag gefellig, werden mich fürderlich brichten, müste vorhin ein Coppy zukommen; ihr üch darin zuersehen hetten, wass nun H hauptman Ruodolffen [=Rudolf] Rechnung wegen seines fuorwerchs uffgangen triefft sich 51 gl. 36 ss.

Jtem wass die tagsatzung² 13 R 2 ss

Hiemit Jch dem Herrn dienen khan, soll mich ungespart finden. Damit Got und **Mariae** fürbit befolchen ..."

1) s. Dubler/Hermetschwil 331

2) Damit dürfte wohl die am 26. Juni 1616 in Baden begonnene Jahrrechnung gemeint sein - s. EA V 1, 1249 (Nr. 926) -, welche von seiten von Stadt und Amt Zug u.a. auch von Konrad III. Zurlauben besucht war.

Original - AH 125, 374^v (aufgeklebt)

1654 April 13./3.

A

SCHREIBEN VON THEODUL POLLEN, PETER CARLEN UND CHRISTIAN HAUSER, [ALLE VON LAX]¹, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN²

"Es ist Nachmalen unser begeben es wolle sein Gestreng uns unser pretension so wier auf sein Gestreng wegen seines herren bruders [Heinrich I. Zurlauben selig] haben, in kurtzer iberschicken undt inhendtgen, wo solches Nith beschicht, werden wier gezwungen uns auf Mittel zuo begeben domit wier das unserig auf ander weys zuo bekommen

(undt wider verhoffen) zuo erlangen, hiemitt seig sein gestreng göttlicher obacht undt **Mariae** virpitt willich unndt woll befolhen ..."

"Hab Jnen geschriben dass die H vögt [der Witwe von Gardehptm. Zur-
lauben: Anna Elisabeth W a l l i e r, Oswald I. K o l i n und Hans
Arnold S t o c k l i n] dissmalen nit mitel haben sy zuo befridigen,
sollendt die Reyss und costen ersparen: biss zuo herpst Zyt. Aber
hoffe man, besser, und werde man Jnen alsdan wussenhaftt machen. in-
terim habe Jch mynen Sohn [Gardehptm. H e i n r i c h II. Zurlauben]
Jrentwegen ernstlich geschriben etc. den 25.^{ten} aprellen uff Marci.
Bim Osslj S p i l [l] m a n [n, von Zug], der diss brieff bracht".

- 1) s. dazu Zurlaubiana AH 66/93. Die hier genannten 3 Personen waren offen-
bar Erben des 1650 verstorbenen Fähnrichs der Gardekompanie von Hein-
rich I. Zurlauben, Andreas **Pollen**.
- 2) Zurlauben erhielt diesen Brief in seiner Funktion als einer der Nach-
lassverwalter seines Bruders, Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben.

Original, mit Glossen von Beat II. Zurlauben
AH 125, 375^F (aufgeklebt)

112

1692 Februar 6.

A

SCHULDBRIEF, AUSGESTELLT VON BURKARD WENGI, VON KLINGNAU, FÜR
DEN ÄBTISCH-ST. GALLISCHEN OBERVOGT DER HERRSCHAFT ROSEN-
BERG, JOHANN KARL SCHNORF, VON BADEN

"Jch Bürgin Wengin Burger und sesshaftt Zue Clingnaw, alss rechter
wahrer haubtschuldner Bekhenne offen undt thuon khundt, für mich mi-
ne Erben undt Nachkhommen, die ich hierinnen neben mir vestinglichen
verbinde; dass von dem ... Herren obervogt [der Herrschaft Rosenberg
von 1689 bis 1696] Johann Carlj Schnorff Zue Rossenberg ... an guo-
tem paren gelt aufgenommen undt empfangen habe. Benantlichen ...
[100] gulden haubtguoth, guoter geng, genemm der Graffschafft Baden
unverruoeffter Müntz undt wehrung, alss ... [60] creützer für ieden
gulden gerechnet, welche ich der haubtschuldner an mein undt meiner
Erben guoten Nutzen undt khommenlichkeit angelegt, undt angewendt
haben. Solches zue sag, gelob, undt verspriche ich für mich undt ge-
sagte mine Erben undt Nachkhommen, obwohlen gedachtem herren ober-
vogt schnorffen undt seinen Erben oder aber einem Jeden rechtmessi-
gen Jnhabere diss briefs, nun hinfüro sechss Jahr Lang, Jerlichen
undt eines Jeden Jahrs besonder, Je undt allwegen auf heyl. Philipi
undt Jacobi [=1. Mai], mit fünff gulden gelts gehörter wehrung zue